

4378/J

14. Juni 2006

Anfrage**der Abgeordneten Mag. Johann Maier****und Genossinnen****an den Bundeskanzler****betreffend „Wirtschaftliche Situation von Sportvereinen bzw.****Kapitalgesellschaften im Sport (insbesondere im Fußball) – Sportpolitische Maßnahmen“**

Die – erfolgreich begonnene – Fußballweltmeisterschaft in Deutschland ist international weiterhin von Sportskandalen überschattet, die den Glauben an die positive Rolle des Sports in unserer Gesellschaft erschüttert haben:

So droht Italiens Fußballsystem an einem gigantischen Fußballskandal zu zerbrechen, einen Sumpf von Betrug, Erpressung und Korruption: Der Italienische Meister Juventus Turin soll 29 von 38 Meisterschaftsspielen in der Saison 2004/2005 manipuliert haben (System Moggi). Die italienische Staatsanwaltschaft spricht offen von einem kriminellen Netzwerk, das die systematische Manipulation von Meisterschaftsspielen (Spielabsprachen) ermöglichte. Daran beteiligt waren bestochene Verbandsfunktionäre, korrupte Schiedsrichter und gekaufte Fußballer. Mehrere Vereine in Italien haben von diesen Manipulationen profitiert. Hauptverantwortlich dafür Luciano Moggi, Generaldirektor von Juventus Turin. Ermittelt wird durch die Justiz wegen Verdachts des gemeinschaftlichen Sportbetrugs, sowie wegen des Verdachts von Bilanzfälschung und Steuerbetrug. Zahlreiche Razzien wurden vorgenommen. Juventus Turin droht die Aberkennung von zwei Titeln und der Zwangsabstieg. Die börsennotierten Aktien von Juventus Turin stürzten ab. Der Handel mit Aktien wurde vorübergehend ausgesetzt. Überdies steht auch der Serie A Klub Lazio Rom in Verdacht, Börsenkurse manipuliert zu haben. Ermittlungen wurden ebenfalls eingeleitet.

Dazu kamen noch illegale Vermittlungsgeschäfte durch die Spieleragentur GEA. Zahlreiche Fußballspieler der Serie A und Serie B sollen sich wiederum illegal an Sportwetten beteiligt haben. Den Spielern drohen bis zu einjährige Haftstrafen sowie Sperren von jeweils eineinhalb Jahren. Zurzeit ist sogar unklar, ob Italienische Mannschaften am Europacup bzw. Champions League überhaupt teilnehmen können. Am UI-Cup nimmt jedenfalls keine italienische Mannschaft teil.

Aufgedeckt wurden auch Manipulationen von Fußballspielen (Spielabsprachen) im Zusammenhang mit Betrügereien bei Sportwetten in Deutschland, Italien, Belgien, China, Vietnam und Brasilien. Auch in diesen Ländern ermitteln die Polizei und die Justizbehörden gegen diese Wettbetrüger, korrupte Schiedsrichter und bestochenen Spielern.

Englands Sportminister Richard Caborn unterzeichnete im April 2006 mit Englands Football Association FA und weiteren Sportverbänden (Pferdesport, Rugby, Snooker) einen **Zehn-Punkte-Plan gegen Wettbetrügereien**. Die Verbände verpflichteten sich u.a., Verhaltenskodices für ihre Mitglieder zu erstellen, Insider-Geschäfte zu stoppen und Hinweise auf Spiel-Manipulationen an die Behörden weiter zu leiten.

Die nationalen Fußballmeisterschaften 2005/2006 in Europa sind abgeschlossen, die WM läuft. Die finanzielle Situation hat sich allerdings für viele dieser Profiklubs verschärft. Trotzdem wurden für die kommende Saison wieder Phantasiesummen für Spieler und Trainer bekannt. Trotz dieser enormen Spielergagen wurde durch die UEFA dann noch gegenüber Österreich und der Schweiz versucht, Steuerfreiheit für die Fußballer bei der Europameisterschaft 2008 durchzusetzen.

Millionenschulden und mangelnde Profitabilität von Klubs, sowie auch illegale Aktivitäten von Sportfunktionären, Manager und Sportlern stellen enorme wirtschaftliche und sportpolitische Probleme dar. Überdies ist diese Entwicklung zunehmend mit einer Vielzahl von (straf)rechtlichen Problemen verbunden. Ein unhaltbarer Zustand. Dies zeigt auch die Situation in Österreich bei Sturm Graz und GAK, wo öffentliche Gelder – bislang der Nachwuchsarbeit zweckgewidmet – eingesetzt werden mussten, um offene Verbindlichkeiten zu decken und um eine Lizenz für die kommende Spielsaison zu erhalten. Im niederklassigen Bereich des Fußballs kommt es bei finanziellen Problemen mitunter zum Missbrauch von öffentlichen Förderungsmitteln.

Die Finanzkraft und Bonität von vielen Vereinen und Kapitalgesellschaften im Profisport (Profiklubs) ist europaweit tief gesunken. Viele sind hoffnungslos verschuldet. Dieses Problem trifft aber nicht nur auf den Fußball zu, sondern auch auf andere Sportarten (z.B. Eishockey). Trotz bestehender Lizenzierungsverfahren durch Verbände oder durch Wirtschaftstreuhänder werden Jahr für Jahr zahlreiche Profiklubs zahlungsunfähig. Damit kommt es in Europa auch immer wieder zu spektakulären Pleiten – verbunden mit

einem Absturz in untere Ligen (z.B. Zwangsabstieg). Für diese katastrophale Entwicklung gibt es eine Reihe von Gründen: Primitives Management (Managerunwesen), korrupte Funktionäre, undurchsichtige Spieleragenturen, illegale Provisionszahlungen, manipulierte Spielertransfers, aberwitzige Spielergehälter, Bilanzfälschungen etc.. Dies alles führt nicht nur zu Wettbewerbsverzerrungen größten Ausmaßes, sondern ist – wie zuletzt in Italien ersichtlich – oft auch mit schwerst kriminellen Delikten verbunden.

Denn, wo Geld unkontrolliert in Strömen fließt, sind auch die Gauner nie weit: Jüngst ist dies in Italien wieder deutlich geworden, nachdem Spielmanipulationen von Juventus Turin und andere Vorfälle bekannt geworden sind. Nach dem italienischen Strafgesetzbuch handelt es sich um „Gemeinschaftlichen Sportbetrug“. „GEA World“ wiederum soll mit unlauterem Wettbewerb, mit Drohungen und Gewalt versucht haben weitere Spieler ihrer Agentur „einzuverleiben“. Diese gehört Alessandro Moggi, dem Sohn des Ex Juve Generaldirektors Luciano Moggi.

In Frankreich wurden bereits 2005 alle paar Wochen Razzien auf Lokale von Klubvorständen, Geldgebern, Fernsehanstalten, Marketingagenturen oder Spielervermittlern durchgeführt.

„So hatte Mitte Februar die DGC-CRF (Direction generale de la concurrence, de la consommation et de la repression des fraudes) beim nationalen Fußballverband, bei den fünf Großklubs Lyon, Marseille, Paris St.Germain, Lens und Bordeaux, bei der Firma des umstrittenen Financiers Jean-Claude Darmon sowie den TV-Gesellschaften Canal Plus und TPS vorgesprochen. Und vorletzten Mittwoch klopfte die DNIF (Division nationale des investigations financieres) bei Tagesanbruch an diverse Türen in Paris, Marseille, Grasse und Monte Carlo und verließ die Büros der acht Verdächtigen Stunden später mit Kartonschachteln voller Dokumente.“ (NZZ 24.03.2005).

Aus vielen Ländern ist bekannt, dass auch international erfolgreiche Sportvereine – auch solche, die als Kapitalgesellschaft konstituiert sind – schwerst verschuldet sind, hohe Steuerschulden aufweisen, aber auch sonstige Abgaben dem Staat oder den Sozialversicherungen nicht bezahlen.

Die finanzielle Misssituation führt somit einerseits aber auch dazu, dass diese verschuldeten Profiklubs nationale Steuern oder Sozialversicherungsbeiträge nicht

(vollständig) zahlen. Andererseits führte diese finanzielle Situation in den letzten Jahren bereits dazu, dass einzelne Regierungen ihre schützende Hand über millionenschwer verschuldete Klubs ausgebreitet und in der Vergangenheit ausstehende Steuern und Abgaben in Millionenhöhe gestundet oder sogar überhaupt (teilweise) erlassen haben. In einigen Fällen wurden weitere Steuererleichterungen angeboten (z.B. Italien). Über Bilanzprobleme und Bilanzmanipulationen wurde großzügig der Mantel des Schweigens gebreitet.

„Die Klubs des Calcio schulden dem italienischen Staat 631 Millionen Euro (rund 970 Millionen Franken) an Einkommenssteuern. Diesen Betrag nannte Daniele Molgora, der Unterstaatssekretär des Wirtschaftsministeriums, vor der Finanzkommission des Parlaments. Die Erhebung erfasste die Klubs der Serien A, B und C. In den Anstellungsverträgen der Spieler sind in der Regel Netto-Gehälter vereinbart, die Entrichtung der Einkommenssteuer ist Sache des Klubs. In der gängigen Praxis bleiben die enorm hohen Saläre jedoch häufig un versteuert.“ (NZZ 09.07.2005).

„Auf dem liebsten Spielzeug der Italiener lastet noch immer ein Schuldenberg von 1,8 Milliarden Euro, davon entfallen 500 Millionen auf Steuerrückstände. Vor zwei Jahren rettete die Regierung Berlusconi mit einem Abschreibungs-Dekret Dutzende der 132 Klubs vor dem Bankrott, etwa die AS Roma und Lazio. Diese Form kreativer Buchhaltung ermöglicht, doch die EU hat die Laufzeit jetzt auf fünf Jahre beschränkt. Das bedeutet, dass fast alle Klubs (mit Ausnahme der börsendotierten Juve, die auf diese Kosmetik verzichtete) zu Kapitalerhöhungen von insgesamt 550 Millionen Euro gezwungen sind. Die AS Roma und Lazio erhielten von der Justiz Ermittlungsbescheide wegen Bilanzfälschung, nachdem die Finanzpolizei in der Nacht vom 26. Februar 2004 in den Büros von 51 Klubs eine Razzia durchgeführt hatte.“(NZZ 29.08.2005).

Besonders kritisch war nach zahllosen Presseberichten des letzten Jahres (2005) die finanzielle Situation im Italienischen Profifußball (Serie A und Serie B) bereits zu Beginn der Saison. Dramatisch die Entwicklung für die Serie B-Klubs in Italien, die für die Saison 2005/2006 aus den Fernsehverträgen keine finanziellen Mitteln erhielten.

Nach Angaben der **Deutschen Fußball Liga (DFL)** hat sich der Schuldenberg der Klubs in den vergangenen Jahren nahezu verdoppelt. Mitte 2005 sprach man von 700 Mio. Euro Schulden im deutschen Lizenzfußball.

Zugleich erzielten 2004/2005 lediglich 18 der 36 Vereine und Kapitalgesellschaften nach Steuern einen Gewinn, die übrigen machten zum Teil erhebliche Verluste wie zum Beispiel der gerade knapp an der Insolvenz vorbeigeschrammte Klub Borussia Dortmund.

In **Spanien** wurden nach Presseberichten beispielsweise dem schwerstverschuldeten Verein Real Madrid schon vor Jahren Steuerschulden in der Höhe von 72,7 Mio. Euro erlassen (Primeria Division)!

Diese Situation stellt daher nach Ansicht der Fragesteller insgesamt nicht nur ein sportpolitisches Problem dar, sondern führt auch zu klassischen Wettbewerbsproblemen. Nach Europäischem Recht kann aber ein Nachlass von Steuern und Abgaben in Millionenhöhe gegenüber Vereinen oder Kapitalgesellschaften im Sport einen Verstoß gegen das Europäische Wettbewerbsrecht (unzulässige Subventionen) bzw. einen Verstoß gegen das EU-Beihilfenverbot darstellen.

Aus all diesen Gründen hat FIFA-Präsident Sepp Blatter Mitte Oktober 2005 die Besitzer der reichsten Klubs der Welt in einer Kolumne in der britischen „Financial Times“ beschuldigt, den Fußball mit ihrem „Wild-West-Stil von Kapitalismus“ ernsthaft zu gefährden. Er kündigte auch an, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die sich aufgrund des „pornografischen Ausmaßes an Geld“, das einigen Vereinen zur Verfügung steht, mit dem enormen finanziellen Gefälle innerhalb des Weltverbandes beschäftigt. Blatter äußerte vor allem seine Bedenken über die enorm hohen Spielergehälter, die Rolle von Spieleragenten bei Transfers, die „neue Art von Sklaverei“ bei den Werberechten an jungen Spielern, die Übersättigung an Fernseh-Übertragungen, steigende Ticketpreise und damit verbunden sinkende Zuschauerzahlen.

Auch Karl-Heinz Rummenigge (Präsident des FC Bayern München) forderte Anfang Mai 2006, dass die Personalausgaben von Profiklubs nach oben begrenzt werden müssen. Er sprach von einem verzerrenden Wettbewerb. Spielergagen sollten in Summe höchstens 50 % des Umsatzes eines Vereines ausmachen. In Paris kam beim Champions League Finale es zu einem Treffen hochrangiger europäischer Sportpolitiker, von Vertretern der UEFA und des Weltverbandes FIFA. Diskutiert wurden dabei u.a. auch gesetzliche Rahmenbedingungen für den Sport unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Autonomie des Sports.

Die reichsten Fußballklubs – die sich in der G 14 vereinigt haben – hingegen wollen aber einen eigenen Weg gehen. Neben der Forderung an die FIFA Entschädigungen in Millionenhöhe für verletzte Nationalspieler zu zahlen, wollen sie eine Champions League ohne Qualifikation und Absteiger nach Vorbild der US-Profiligen. Sie wollen damit – nach Ansicht der Fragesteller – mehr Macht und mehr Geld und keinen Wettbewerb. FIFA und UEFA haben dies mit allem Nachdruck abgelehnt.

„Der Weltverband FIFA und der Europäische Verband UEFA haben Klubs, die sich nicht zu ihren Regeln bekennen, beim UEFA-Kongress in Budapest mit Ausschluss gedroht. Hintergrund sind Klagen gegen die Fußball-Institutionen, die die G14-Vereinigung der 18 reichsten Klubs Europas unterstützt. Zudem fordert die G14 eine Champions League ohne Qualifikation und Absteiger nach Vorbild der US-Profiligen.“ (SN 24.03.2006).

Auch in Österreich sind finanzielle Probleme aber auch Konkurse von Profiklubs – oft mit nachfolgenden gerichtlichen Strafverfahren wegen Krida, Steuerhinterziehung etc. – nicht vergessen. Sie sind höchst aktuell:

- Das Land Steiermark musste die Haftung in der Höhe von 1,2 Mio. Euro für Sturm Graz und GAK übernehmen. Gegen Sturm Graz wird nach Presseberichten wegen Steuerbetrugs ermittelt. Die Ermittlungen wegen Wettbetrugs sind ebenfalls noch nicht abgeschlossen.
- *„Wegen des Vergehens der grob fahrlässigen Beeinträchtigung von Gläubigerinteressen wurde der 47-Jährige Ex-Manager Robert Hochstaffl zu einem Jahr, die beiden früheren Präsidenten Othmar Bruckmüller und Martin Kerscher, beide 57 Jahre alt, zu jeweils neun Monaten bedingter Haft verurteilt“ (SN vom 11.01.2005).* Dieses Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Das Strafverfahren gegen Robert Hochstaffl wegen Untreue beim LG Innsbruck ist noch nicht abgeschlossen. Der Vorwurf lautet, der Finanz 2,37 Mio. Euro vorenthalten zu haben.
- Im Frühjahr 2005 wurde u.a. der Präsident von SW-Bregenz wegen Sozialbetrugs zu 12 Monaten bedingter Haft verurteilt. Im Dezember 2004 waren er und zwei weitere Angeklagte wegen Schwarzgeldzahlungen an Spieler und damit auch wegen Steuerhinterziehung verurteilt worden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundeskanzler nachstehende

Anfrage:

1. Wie schätzen Sie die wirtschaftliche Situation der österreichische Sportvereine bzw. Sportverbände oder Kapitalgesellschaften im Sport ein, die an nationalen oder internationalen Meisterschaften teilnehmen? Wie schätzen Sie deren Liquidität ein?
2. Welche konkreten Maßnahmen sind aus Sicht des Sportressorts zu treffen, um Betrügereien bei Sportwetten international wie national zu verhindern (z.B. Frühwarnsystem)?
3. Ist es für Sie vorstellbar, die Zehn Punkte gegen Wettbetrug, zu denen sich Regierung und Verbände in England bekannt haben, auch in Österreich einzuführen?
Wenn nein, warum nicht?
4. Welche Maßnahmen sind aus Sicht des Sportressorts international und national zu treffen, um unseriöse und illegale Geschäfte von Spieleragenturen bzw. Agenten (Spielervermittler) zu verhindern? Wie soll deren Tätigkeit beschränkt und kontrolliert werden?
5. Welche Maßnahmen werden Sie auf internationaler Ebene vorschlagen, um den „Sklavenhandel“ mit jungen SportlerInnen, aber auch mit deren Persönlichkeitsrechten einzudämmen bzw. zu beseitigen?
6. Welche Positionen vertrat Österreich beim zit. Treffen europäischer Sportpolitiker in Paris während des Champions League Finale? Welche Themen wurden diskutiert?
7. Welche Vereinbarungen bzw. Schlussfolgerungen wurden dabei getroffen? Wie und wann sollen diese in der EU und in den Mitgliedsstaaten umgesetzt werden?
8. Sehen Sie im Nachlass von Steuern und Abgaben gegenüber Verbänden oder Kapitalgesellschaften die im Sport wirtschaftlich tätig sind, einen Verstoß gegen

europäische Wettbewerbsregeln bzw. gegen das EU-Beihilfenverbot?

Wenn nein, warum nicht?

Wenn ja, was werden Sie dagegen in Zukunft unternehmen?

9. In wie weit wird sich aus Sicht des Ressort Basel II auf die wirtschaftliche Situation sowie auf den laufenden Betrieb von Sportvereinen und Kapitalgesellschaften im Sport (Fußball, Eishockey, etc.) auswirken?
10. Welche Maßnahmen schlagen Sie konkret vor, um die Wirtschaftskraft und Liquidität der Sportvereine und Verbände sowie Kapitalgesellschaften im Sport zu sichern, um damit weitere Insolvenzen im österreichischen Sport zu verhindern?
11. Halten Sie die von nationalen Sportverbänden angeordneten Lizenzierungsverfahren im österreichischen Sport (z.B. Fußball) für geeignet, um Insolvenzen etc. zu verhindern?
Wenn nein, warum nicht?
Welche zusätzlichen bzw. neuen Maßnahmen schlagen Sie vor?
12. Halten Sie es für sinnvoll, dass in Zukunft externe – und damit von den nationalen Ligen unabhängige – Wirtschaftsprüfer mit Publikationspflicht (Testat) generell für die Finanzkontrollen im Profisport bzw. bei Vereinen oder Kapitalgesellschaften im Sport, die an nationalen Meisterschaften teilnehmen, beauftragt werden?
13. Treten Sie auch dafür ein, dass Spielergagen (inkl. aller geldwerten Zuwendungen) höchstens 50 % des Umsatzes eines Vereines oder einer Kapitalgesellschaft im Sport ausmachen darf?
14. Wie viele gerichtliche Strafverfahren wegen Verdachts des Betruges oder anderer Delikte (im Zusammenhang mit Sport) gegenüber Verantwortlichen von Sportvereinen und Sportverbänden sowie von Kapitalgesellschaften im Sport sind Ihnen 2000, 2001, 2002, 2003, 2004 und 2005 bekannt geworden? (Aufschlüsselung auf Jahre und Sportarten)

15. Welche Sportarten waren davon betroffen (Aufschlüsselung auf Jahre und Sportarten)?
16. Wie viele rechtskräftige Verurteilungen wegen Betruges oder anderer Delikte (im Zusammenhang mit Sport) von Verantwortlichen von Sportvereinen und Sportverbänden sowie von Kapitalgesellschaften im Sport sind Ihnen 2000, 2001, 2002, 2003, 2004 und 2005 bekannt geworden? (Aufschlüsselung auf Jahre und Sportarten)
17. Welche Sportarten waren davon betroffen? (Aufschlüsselung auf Jahre und Sportarten)
18. Wie viele Insolvenzverfahren gegenüber Sportvereinen und Sportverbände bzw. Kapitalgesellschaften im Sport sind Ihnen 2000, 2001, 2002, 2003, 2004 und 2005 bekannt geworden? (Aufschlüsselung auf Jahre und Sportarten)
19. Welche Sportarten waren davon betroffen (Aufschlüsselung auf Jahre und Sportarten)?
20. Welche Haltung nehmen Sie zur Forderung der G 14 ein, eine Fußball-Champions League ohne Qualifikation und Absteiger einzuführen?
21. Welche Haltung nehmen Sie grundsätzlich zum Verkauf von TV-Rechten für Sportgroßveranstaltungen und Meisterschaften ein?
22. Werden Sie sich international dafür einsetzen, dass die Übertragungen von Sportgroßveranstaltungen (z.B. Fußball WM) frei empfangbar bleiben?
23. Wie beurteilen Sie die unterschiedliche Verwertung der Fernsehrechte im Sport (zB. Fußball) in den einzelnen Mitgliedsländern der EU und damit die unterschiedlichsten Einnahmen der Verbände bzw. Vereine (Verkauf der TV-Rechte)? Sehen Sie dies als Wettbewerbsproblem?
24. Aus welchen Gründen liegt immer noch kein Entwurf für ein Berufssportgesetz (siehe auch Regierungsprogramm) vor?

25. Wie ist der Stand der dies bezüglichen Arbeiten im BKA und der Stand der Diskussionen in Österreich? Wo gibt es in Österreich Probleme und warum sollte eine derartige Regelung nicht EU-konform sein?
26. Welche Auswirkungen hat § 2 AVRAG, in dem generell die Zulässigkeit von Ausbildungsentschädigungen geregelt wurde, auf SportlerInnen? Wann und unter welchen Voraussetzungen können diese Regelungen auf SportlerInnen angewendet werden?
27. Sehen sie einen weiteren legislativen Handlungsbedarf hinsichtlich der Bekämpfung von Betrug, sowie insbesondere von Steuerbetrug und Abgabenhinterziehung im Profisport sowie im Amateursport?
Wenn nein, warum nicht?
Wenn ja, was schlagen Sie vor?
28. Werden Sie auf europäischer Ebene dafür eintreten, dass in Anbetracht der zahlreichen – höchst unterschiedlichen – Probleme im Berufssport eigene gesetzliche Rahmenbedingungen für den Sport – unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Autonomie des Sports – geschaffen werden?
29. In welcher Form wird die UNO-Resolution „Sport als Mittel zur Förderung der Bildung, der Gesundheit, der Entwicklung und des Friedens“ in Österreich umgesetzt?
30. Welche Sport- und Spielprojekte werden durch Österreich im Rahmen der Entwicklungspolitik bzw. internationaler Sportpolitik unterstützt?

Fritz Walcher
Holzer
[unclear]
[unclear]
[unclear]